

Für Cigaretten ist British Crown Tabak unübertrefflich. 10c per Paket. \$1.10 per Pfund. Nach haben wir eine große Auswahl in Cigaretten-Spigen. R. E. Hoas, 212 South Railway Str. Regina

Von Nah und Fern „Courier“ als Weihnachtsgeschenk.

Weihnachten ist nicht mehr sehr weit und möchten wir unsere Leser und Freunde darauf aufmerksam machen, daß der „Courier“ ein prächtiges Weihnachtsgeschenk für Freunde und Verwandte im alten Lande ist. Er ist leicht zu versenden über Canada und wie es den Bekanntheitsgrad hier in der neuen Heimat zeigt.

Der Courier kostet nur 2 Dollars nach Europa und \$1.50 nach den Weststaaten. Dafür geht er 52 mal hinüber und erzählt ihnen drüben allerlei Interessantes.

Der Betrag ist nicht groß, die Freude drüber aber, jede Woche den Courier zu bekommen, ist sehr groß.

Und er erzählt den Freunden drüben nicht nur, wie es hier zugeht und wie die Deutschen vorwärts kommen, sondern er hilft auch dazu, Freunde und Bekannte zur Einwanderung nach Canada zu bewegen.

Wir bitten daher unsere Leser und Freunde möglichst bald Bestellungen für Europa zu machen. Der Betrag für jede Bestellung beträgt, da wir hohe Postkosten für Zeitungen nach Europa haben. Wir fügen Belegzettel bei.

Bestelle den Courier auf ein Jahr als Weihnachtsgeschenk für: Herr (Name) ...

in (Ort) ... (Land) ... Betrag (\$2.00 oder \$1.50 nach den Staaten) liegt bei.

(Name des Bestellers) ... (B. D.) ...

Von Kollern erhielten wir die erste Nummer der rühmlichen Zeitung „Novi Kraj“ (Neues Land) ...

Die Herren Michael Burhardt und Johann Ströven von Freiburg waren am Dienstag in der Stadt und sprachen auch in der Office des Saskatchewan Couriers vor. Da sie mit der Zeitung sehr zufrieden sind, so schickten sie gleich wieder für das kommende Jahr. Die erste im Frühling-Distrikt war dies Jahr nur eine mitteilbare, da es etwas zu trocken war. Der Regen ergab von 10 bis 12 Zuchels im Durchschnitt.

Herr Jakob Voloder nebst Frau und Tochter von Arat waren am Dienstag in der Stadt und hatten auch den Courier einen Besuch ab. Wie Herr Voloder uns erzählt, war die erste bei Arat ein sehr gute und bekam er 30 Zuchels Weizen und 50 Zuchels Hafer im Durchschnitt. Er ist sehr mit der deutschen Zeitung zufrieden und beschloß gleich das Abonnement für das Jahr 1911. Von hier fuhr Herr Voloder mit seiner Tochter auf Besuch zu seinem Schwiegerohn John Dien bei Cupar.

Herr Odeja, Sask., war am Mittwoch Herr Axel Niemi in der Stadt und besuchte auch die Zeitung. Die erste bei Odeja war so ziemlich zufriedenstellend. Herr Niemi hat seine drei Viertel Sektoren Land bei Odeja zu 21 Dollars (ein Acker verkauft und bebaut sich in der Nähe von Southey, wo seine Freunde und Bekannte wohnen, wieder Land zu kaufen.

Herr Fred Anninski von Southey war am Mittwoch geschäftlich in Regina. Wie er uns erzählt bekam er dies Jahr eine gute Ernte und dreht im Ganzen 6200 Zuchels Weizen und 1000 Zuchels Hafer.

Auch waren die Herren Rudolf Bollhofer von Southey und Michael Bollhofer von Butterton in der Stadt und sprachen bei der Gelegenheit im Courier vor. Wie sie uns mitteilten, ist die Schwiegermutter des Herrn Franz Scherle, nördlich von Cupar wohnend, glücklich dort angekommen und möchte gerne mal von ihrer Tochter hören. Da sie deren Verbleib nicht weiß, bittet sie ihre Tochter hiermit, mal an sie zu schreiben.

Herr Michael Bollhofer war früher Schuhmacher in Valgonie. Er meinte, es gereue ihn nicht, zur Farmerei überzugehen zu sein, da er sich jetzt viel besser und gesünder fühle. Er hat bereits ein gutes Stück Land für die nächstjährige Ernte fertig und hofft, an 150 Acker zu besitzen. Er möchte hierdurch Freunde und Bekannte benachrichtigen.

Wie uns die Besucher von Southey noch weiter erzählten, müßte am Sonntagabend den 29. ein großes Präriefeuer bei Southey, das sehr bedeutenden Schaden anrichtete. Berühmte Farmer haben hunderte und tausende von Zuchels Getreide, sowie Pferde und Stallungen verloren. Leider fiel auch ein Menschenleben dem Wüten des Feuers zum Opfer. Ein ungefähr 15 bis 16jähriges Mädchen, das bei Herrn Pieper im Nebenfeld arbeitete, wurde so schrecklich verbrannt, daß sie nach einigen Stunden starb. Wie es heißt, war das arme Mädchen nicht ganz geistig normal. Gewiß ein sehr trauriger Unglücksfall!

Herr F. S. Siemens von Nelson, B. C., war am Mittwoch in der Stadt und sprach auch in unserer Office vor. Er gedenkt sich einige Wochen in Saskatchewan aufzuhalten und Ende des Monats einen Ausflug nach British Columbia von solchen Reuten zu veranstalten, die sich für B. C. interessieren und nicht abgeneigt wären, sich in schönen British Columbia anzuliebeln. Herr Siemens ist jetzt, wie er sagte, selbst praktischer Obstbauer und ist der Meinung, daß der Obstbau ein gutes Leben in B. C. machen kann.

Das Datum der Expedition nach British Columbia wird Herr Siemens später im Courier bekannt geben.

Eingekandt. Die Redaktion stellt die Benutzung dieser Rubrik dem Publikum gern zur Verfügung, jedoch unter der Bedingung, daß die Artikel ab. Nur solche Eingekandten finden Aufnahme, deren Verfasser sich der Redaktion genannt haben.

Die Redaktion des „Saskatchewan Couriers“.

Regina, 3. Nov. 1910.

An die Redaktion! Bitte folgende Zeilen in Ihr wertvolles Blatt aufzunehmen und ich hoffe, daß sie sich selbst dafür interessieren werden, jedenfalls ist es von Wichtigkeit und sollte alle Eingekandten interessieren. Wenn es wirklich Lust hat, sollte womöglich ein Druck auf die Abgeordneten ausgeübt werden, damit die Angelegenheit vor das Parlament gebracht wird, um den Eingekandten denselben Schutz zu gewähren wie den Eingeborenen.

Ich las nämlich in einer englischen Monats-Zeitung, daß sich ein reicher Geschäftsmann von Toronto auf einer Bergnigungsreise in Paris, Frankreich, befand und von einem Auto überfahren wurde. Er wurde nicht lebensgefährlich verletzt, wurde aber an einen französischen Rechtsanwalt, um den Auto-Fahrer zur Rechenschaft zu ziehen, da er aber Ausländer war, konnte er nichts in der Angelegenheit tun, rief ihm aber, sich an die britische Botschaft zu wenden und begleitete ihn selbst dahin, fand aber zu seinem Entsetzen, daß die britische Botschaft ebenso wenig für ihn tun konnte, wie der französische Rechtsanwalt, denn, wie ihn der erste Sekretär der Botschaft mitteilte, muß ein naturalisierter britischer Untertan fünf Jahre in Großbritannien gewohnt haben, ehe er den britischen Schutz in Anspruch nehmen kann. Der Mann war von den Vereinigten Staaten nach Canada eingewandert und naturalisiert, er war wohlhabend und beanspruchte keine Entschädigung.

Viele Tage lag Annemarie ohne Bewußtsein. Manchmal nur öffnete sie müde die Augen, dann blieben sie dort hängen, wo ein Bild stand, ihres Liebsten Bild. Zaghaft und feinsüchtig sagte sie: „Hans, Hans Rüdiger!“ Ganz leise. Und schlief wieder die Augen.

Beste nun hand man vor der Kritik, heute, an dem Tage, da Hans Rüdiger Hochzeit hielt.

In der eleganten Villa drüben waren alle Fenster erhell. Wagen um Wagen fuhren vor, denen geschmückte Frauen, Herren in ersten, schwarzen Frack und in goldschimmernden Uniformen entzogen. Hans Rüdiger hielt Hochzeit. — Und die Geigen klangen.

Annemarie wählte sich Röhrend auf ihrem heißen Lager. Sie phantasierte: „Hans, Hans Rüdiger, ich hab dich lieb, so lieb! Warum kommst du nicht zu mir, komm doch; schau, wie ich mich sehne nach dir.“ — Die nachbleibenden, müden Hände, schoben die Decke zurück: „Du, mein Glück, du mein Leid, du Einzige, das ich

Die Kohruss Land Co. im Rargang Block. Edt 10. Avenue und Halifax Str., gegenüber von Bergl & Reich. Farm- und Stadteigentum gekauft, verkauft und veräußert. Feuer- und Lebensversicherung. Geldleih-Geschäft. Beste Bedingungen. Ausfertigung geschlicher Dokumente, Kommissär in der Office. Phone 1310

Um eine gute Photographie von sich selbst oder Ihrem Baby zu bekommen, sollten Sie zum Carbon Studio gehen. 1929 Sued Railway Str. gegenüber vom G. P. N. Bahnhof.

Sondern wollte bloß den Autofahrer betraut leben, aber leider ohne Erfolg.

So geht es allen naturalisierten Canadianern, sie kommen ins Land, müssen den Treueid leisten, falls die Krone in Gefahr kommt, sie zu schützen, genießen aber keinen Schutz von der Krone, wenn sie selber in Gefahr sind, sondern müssen sich selbst schützen, wenn sie ins Ausland gehen, denn sobald sie Canada verlassen, sind sie verlassen.

Wir gratulieren der Redaktion und Veler.

Sterbendes Glück. Von Hans Fischer.

Die Geigen klangen, und ihr Jauchzen tönte bis an das stille Haus im Nachbargarten. Hans Rüdiger hielt Hochzeit mit der schönen, reichen Irma R. Mein Gott! Man hatte sich ja allerhand zugestimmt, als die Werbung bekannt geworden war: daß Hans Rüdiger doch halb und halb mit Annemarie, der Tochter des alten Professors Krüger verlobt sei; daß Annemarie ein Jahr auf ihn gewartet, und einen Freier abgewiesen habe, dem ihre goldbraunen Augen, ihr schimmerndes Haar, ihre weichen Lippen köstlicher gedacht, denn aller Reichtum; daß Annemarie schwer krank lag, seit sie um Hans Rüdigers Verlobung wachte.

Trotz des kühl vorstehenden Tages, den Hans in letzter Zeit gefühllos in ihren Verkehr gebracht, trotz seiner immer seltener werdenden Besuche hatte Annemarie an seine Liebe geglaubt, gewartet, daß er nun endlich das Wort sage, auf das sie geharrt, Jahr um Jahr: „Sei mein Weib!“

Aber Hans Rüdiger war ganz ausgetrieben. Ohne Erklärung, ohne ein Abschiedswort. Und gestern die Anzeige im Tagblatt!

Das alle gewußt, war Annemariens Vater, dem weisfremden Gelehrten, undlanni geblieben. Lächelnd hatte er ihr das Blatt über den Tisch gerückt: „Sieh da, unter junger Freund hält Hochzeit!“ Sonderbar, daß —

Annemarie hatte kumm die Zeitung weggelegt. Dann war sie hingegangen, ohne Spur von Erregung, ohne ein Wort zu sagen. Nur die Augen brannten in dem todblaßen Gesicht.

In ihrem Zimmer stand sein Bild, nach dem griffen ihre Hände. Dann sank sie lautlos zu Boden, und ihre Rechte hielt das Bild. —

Als die alte Dienerin das Fräulein vermählte und leise psalme, erhielt sie keine Antwort. Jägernd öffnete sie die Thür. Da lag ihr Liebster, still, mit geschlossenen Augen, hörte nicht auf die ärztlichen Zurufe der Alten, atmete kaum. Und hielt Hans Rüdigers Bild in der trampfahrig geschlossenen Hand. Das Bild! Wie Dore den Mann sah, der es verschuldet, daß ihr Liebster so litt!

Der herbige Geruch des Arzts konstatirte den Ausbruch eines schweren Nervenfiebers.

Viele Tage lag Annemarie ohne Bewußtsein. Manchmal nur öffnete sie müde die Augen, dann blieben sie dort hängen, wo ein Bild stand, ihres Liebsten Bild. Zaghaft und feinsüchtig sagte sie: „Hans, Hans Rüdiger!“ Ganz leise. Und schlief wieder die Augen.

Beste nun hand man vor der Kritik, heute, an dem Tage, da Hans Rüdiger Hochzeit hielt.

In der eleganten Villa drüben waren alle Fenster erhell. Wagen um Wagen fuhren vor, denen geschmückte Frauen, Herren in ersten, schwarzen Frack und in goldschimmernden Uniformen entzogen. Hans Rüdiger hielt Hochzeit. — Und die Geigen klangen.

Annemarie wählte sich Röhrend auf ihrem heißen Lager. Sie phantasierte: „Hans, Hans Rüdiger, ich hab dich lieb, so lieb! Warum kommst du nicht zu mir, komm doch; schau, wie ich mich sehne nach dir.“ — Die nachbleibenden, müden Hände, schoben die Decke zurück: „Du, mein Glück, du mein Leid, du Einzige, das ich

hab, laß mich nicht mehr allein! Hans Rüdiger!“

Lieber der alten Dore Gesicht ließen glühende Tränen. Mit leisen Händen ordnete sie die verschobenen Decken und legte der Kranken die kühlende Kompresse auf: „Annemarie, Annemarie!“ — In ihrer Herzensangst fand sie den Kofenamen aus Annemariens Kinderzeit wieder — „sei doch gut, Annemarie, was soll aus dem alten Vater werden, wenn du so elend bist! Annemarie!“

Sie konnte sich nicht mehr halten, und um die Kranke nicht durch lautes Schreien zu stören, ließ sie sich hinaus. Nur einmal sah ausweinen, dann wollte sie ja wieder weiter wachen, am Bette der Kranken warten, ob das Leben liegen würde, oder der Tod. Worten, mit schwerem, angstvollem Herzen.

Im dämmernden Zimmer war es still, lobtensstill. Die Kranke hatte die Augen geöffnet und sah zum erstenmal mit klaren Blicken um sich, sondern mühen sich selbst zu schützen, wenn sie ins Ausland gehen, denn sobald sie Canada verlassen, sind sie verlassen.

The McCarthy Supply Company, Limited. Reginas Größter Department-Laden. Regina, Saskatchewan. Besondere Bekanntmachung an unsere vielen Kunden in Stadt und Land. Wir wollen unsern Kunden außerhalb der Stadt die Mitteilung machen, daß wir alle Waren frei verpacken, schicken und die Fracht bezahlen. Großer Möbel-Ausverkauf diesen ganzen Monat. Sie können alles bei uns auf Kredit kaufen und eine bestimmte Summe jede Woche abzahlen.

Ausverkauf in Kinderwagen und Laufwagen. Wir wollen diese nicht für die Wintermonate erst wieder wegpacken.

Table with 2 columns: Price and Description. \$17.50 Kinderwagen zu... \$12.50 18.50 " " " " " " 22.50 " " " " " " 25.00 " " " " " " 11.50 Laufwagen zu... 7.50 18.00 Laufwagen " " " " " " 13.50

Verkauf in Stühlen. 75c No. 661 Stuhl, Spezialpreis .60. 1.10 No. 092 Stuhl, Spezialpreis .90. 1.50 No. 50 Stuhl, Spezialpreis 1.10. \$2.25 hoher Kinderstuhl, jetzt 1.65. 2.50 hoher Kinderstuhl, jetzt 2.00. 1.25 Kinderstuhl, jetzt 90c. 2.25 Kinder-Schaukelstuhl, jetzt 1.65.

\$12.50 Speisezimmer-Tisch, jetzt zu \$8.75. 13.50 " " " " " " 9.50. 15.50 " " " " " " 12.00. Alle Tische 8 Fuß lang und hübsch poliert.

Teppich-Spezial-Verkauf. 60c Teppich, 36 Zoll breit, jetzt per yard... 45c. 50c " " " " " " 35c. 45c " " " " " " 27c. 200 Woll- und Baumwoll-Reste, Teppich-Proben, 1 yard im Quadrat, Regulär 26c per Stück, jetzt zu 17c.

Verkauf von Spitzen-Gardinen. 75c per Paar Spitzen-Gardinen zu... 50c. 1.20 " " " " " " 75c. 1.25 per Paar Spitzen-Gardinen zu... 1.00. 1.50 " " " " " " 1.25. 50c und 60c Jalousien, alle Farben, jetzt pro Stück... 37c. Verkauf kath. Bilder. 95c kath. Bilder zu... 75c.

\$11.50 Couch oder Sofa, jetzt... \$8.50. 12.50 " " " " " " 9.00. No. 95 1/2. Büffet (Sideboard). Eiche poliert. Großer British Plate Spiegel. Große Schubladen und Platte. Regulär 22.50. Spezial... \$17.00.

No. 95 1/2. Dresser und Waschstand. Oberfläche Eiche. Größe 16x20. British Plate Spiegel. Drei Schubladen. Hübsch poliert. Regulärer Preis \$17. Spezialpreis... \$11.75.

Geld Geld zu verleihen auf Farmland zu den niedrigsten Raten. Wir inspizieren das Land selbst und können das Geld schneller beschaffen als andere Gesellschaften. Das Geld wird direkt an den Applikanten von Regina ausgehändigt. Die Rink Land Co. 11. Avenue, gegenüber der Markthalle.